Was der alte Rat den Nachfolgern hinterlässt

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN Zahlreiche Beschlüsse sind zum Ende der Wahlperiode noch „in Bearbeitung"

VON JÜRGEN WESTERHOFF

WILHELMSHAVEN – Am 1. November beginnt in Wilhelmshaven ein neuer Rat seine Arbeit. Für fünf Jahre wird das Gremium die Geschicke der Stadt bestimmen und gestalten. Doch wer nach der Wahl ins Rathaus einzieht, wird sich nicht nur mit neuen Ideen beschäftigen können. Der neue Rat übernimmt auch eine Reihe unerledigter Vorgänge von seinen Vorgängern.

Eine entsprechende Liste ist mehrere Seiten lang. Darin finden sich Ratsbeschlüsse aus mehreren Jahren, deren Status auch zum Ende der Wahlperiode noch „In Bearbeitung" lautet. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass seit dem jeweiligen Beschluss nichts geschehen ist oder die Verwaltung untätig geblieben wäre. Hinter einem Ratsauftrag können umfangreiche Prüfungen, Abstimmungen oder Planungen stehen. Es stellt sich die Frage: Was ist aus den Beschlüssen geworden?

„Wilhelmshaven will's wissen" hat fünf besonders interessante Beispiele herausgesucht.

Leitbild Wilhelmshaven 2045

Einer der ältesten offenen Vorgänge betrifft ausgerechnet die langfristige Zukunft Wilhelmshavens. Am 30. November 2022 befasste sich der Rat mit einem gemeinsamen Antrag von SPD, CDU und WIN@WBV zur „Entwicklung Leitbild Wilhelmshaven 2045". Fast vier Jahre später führt die Verwaltung den Vorgang weiterhin unter „In Bearbeitung".

Gerade dieser Beschluss besitzt zum Ende einer Wahlperiode eine besondere Symbolik. Ein Leitbild soll schließlich beschreiben, wohin sich eine Stadt langfristig entwickeln möchte. Wilhelmshaven befindet sich mit dem Ausbau des Energy Hubs, großen Industrieansiedlungen und Veränderungen am Hafen in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Jetzt geht es darum, ein tatsächliches Zielbild zu entwickeln und die Frage zu beantworten, wann es fertig sein soll.

Zukunft des Banter Sees

Kaum ein Wilhelmshavener Thema beschäftigt Politik und Öffentlichkeit so dauerhaft wie die Zukunft des Banter Sees. Abgesehen von den aktuellen Diskussionen um das Strandcafé Fährhaus findet sich in der Liste ein alter Auftrag. Am selben Tag wie beim Leitbild, am 30. November 2022, stand ein Antrag der WIN@WBV-Fraktion auf der Tagesordnung. Dabei ging es um die Wiederaufnahme der Vorlage 178/2017 und die erste Fortschreibung des Nutzungskonzeptes für den Banter See. Auch dieser Vorgang trägt bis heute den Status „In Bearbeitung".

Schon die Jahreszahl 2017 in der Bezeichnung macht deutlich, wie weit die Geschichte zurückreicht. Dabei geht es am Banter See immer wieder um unterschiedliche Interessen: Freizeit und Erholung, touristische Nutzung und die weitere Entwicklung des Areals.

Was genau seit dem Ratsbeschluss von 2022 zur Fortschreibung des Konzeptes geschehen ist und welche Entscheidungen noch ausstehen, gehört deshalb zu den Fragen, die der alte Rat seinem Nachfolger mit auf den Weg gibt.

Hundefreilauffläche

Deutlich kleiner, dafür ausgesprochen alltagsnah ist ein anderer Beschluss. Die damalige Gruppe „Die BUNTEN" beantragte die Erschließung einer zentralen Hundefreilauffläche in der Stadtmitte. Der Antrag stammt vom 21. September 2022. Auch fast vier Jahre später ist der Vorgang nach der städtischen Übersicht noch nicht abgeschlossen.



Zukünftig tagt ein neuer Rat im Wilhelmshavener Rathaus. Doch was hinterlässt der scheidende Rat den Nachfolgern? Unsere Redaktion stellt fünf besondere Beispiele vor. BILD: IMAGO

Gerade dieser Fall könnte zeigen, warum die bloße Bezeichnung „In Bearbeitung" wenig darüber aussagt, was tatsächlich geschehen ist. Wurden mögliche Grundstücke gesucht? Gab es geeignete Flächen, die anschließend wieder verworfen wurden? Für Hundehalter ist das keine abstrakte kommunalpolitische Debatte. Sie betrifft unmittelbar die Frage, wo Hunde frei laufen können, ohne andere Nutzer öffentlicher Flächen zu beeinträchtigen.

Wohnungsbaugesellschaft

Politisch wesentlich grundsätzlicher ist ein Beschluss vom 24. Januar 2024. Die Gruppe „Die BUNTEN" beantragte die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Auch dieser Vorgang wird weiterhin als „In Bearbeitung" geführt.

Die Entscheidung hätte weitreichende Folgen. Eine eigene Wohnungsbaugesellschaft würde bedeuten, dass die Kommune selbst stärker auf dem Wohnungsmarkt tätig werden könnte. Zugleich stellen sich Fragen nach Finanzierung, Wirtschaftlichkeit und dem Verhältnis zu bereits vorhandenen Wohnungsunternehmen.

Entscheidend ist deshalb, wie weit die Prüfung inzwischen gediehen ist. Gibt es bereits Erkenntnisse darüber, ob eine eigene Gesellschaft sinnvoll und finanzierbar wäre? Gibt es eine Empfehlung der Verwaltung? Oder wird erst der neue Rat darüber entscheiden können, ob das Vorhaben weiterverfolgt wird? Damit könnte aus einem Antrag aus der Mitte der laufenden Wahlperiode eine Grundsatzentscheidung für die kommende werden.

Ersthelfer-App

Der fünfte ausgewählte Fall wirkt auf den ersten Blick wesentlich konkreter. Ende November 2023 beauftragte der Rat auf Antrag der damaligen Gruppe WIN@WBV, Berner, FDP und Freie Wähler die Verwaltung mit der Prüfung zur Einführung einer Ersthelfer-App. Auch dieser Prüfauftrag ist noch „In Bearbeitung".

Das Prinzip solcher Systeme: Qualifizierte Ersthelfer können bei einem Notfall in ihrer Nähe zusätzlich zum regulären Rettungsdienst alarmiert werden und möglicherweise schon vor dessen Eintreffen mit Wiederbelebungsmaßnahmen beginnen.

Der Ratsauftrag war zunächst ein Prüfauftrag. Umso interessanter ist nach fast drei Jahren die Frage, zu welchem Ergebnis diese Prüfung geführt hat. Ist eine solche Lösung für Wilhelmshaven vorgesehen? Welche Voraussetzungen müssten geschaffen werden? Und wenn die Einführung nicht geplant ist: Warum nicht?

Antworten und Lösungen

Die fünf Beispiele sind nur eine Auswahl. Die städtische Übersicht reicht von Verkehrsprojekten über Photovoltaikanlagen und Sportstätten bis zum KI-Chatbot für die Verwaltung. Einige Vorgänge stammen bereits aus dem Jahr 2022, andere kamen erst 2024 hinzu.

Dabei wäre es falsch, aus dem Status „In Bearbeitung" automatisch auf jahrelange Untätigkeit zu schließen. Ein Ratsbeschluss kann umgesetzt sein, ohne dass ein Verwaltungsvorgang bereits formal abgeschlossen wurde. Andere Aufträge erfordern langwierige Prüfungen oder hängen von Entscheidungen Dritter ab.

Genau deshalb wird der neue Rat einen genauen Blick auf die Liste werfen. Es gibt viel zu tun. Die Menschen in Wilhelmshaven warten gespannt auf Antworten und Lösungen.

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN

Die Welt ist nicht perfekt – vieles könnte besser laufen. Begegnen auch Ihnen im Alltag Situationen, die Sie erstaunen, irritieren oder ärgern, weil sie einfach nicht rundlaufen? Stellen Sie uns Ihre Fragen! Warum sind manche öffentlichen Plätze voller Müll? Weshalb staut es sich immer wieder an bestimmten Kreuzungen? Warum müssen Geschäfte schließen? Wieso wartet man so lange auf einen Termin beim Facharzt oder findet kaum eine Wohnung?

Mit unserer Serie „Wilhelmshaven will's wissen" greifen wir Ihre ganz persönlichen Fragen und Argernisse auf – und suchen nach Antworten und Lösungen. Schreiben Sie uns an red.wilhelmshaven@nwzmedien.de und schildern Sie Ihr Anliegen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Nordsee-Campus in Wilhelmshaven eingeweiht

BILDUNG Schüler mussten nach Brandstiftung zeitweise auf Berufsschulgebäude in Heppens ausweichen

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Nach den Brandstiftungen im April 2024 am Nordsee-Campus mussten die Schülerinnen und Schüler auf das ehemalige Berufsschulgebäude in Heppens ausweichen. Jetzt sind sie wieder in im Schulgebäude am Nordsee-Campus, das nun feierlich eingeweiht wurde.

„Zukunftsprojekt"

Stadtbaurat Nikša Marušić ließ bei der Begrüßung der Gäste die Geschichte des Schulgebäudes Revue passieren: Aus der Zusammenlegung der Freiherr-vom-Stein Schule mit der Schule Bremer Straße wurde die Oberschule Stadtmitte. „Ab 2019 stiegen die Schülerzahlen wieder an, sodass eine dritte Oberschule benötigt wurde. Daraus entstand das Projekt, die Freiherr-vom-Stein Schule wieder in Betrieb zu nehmen – ein Projekt, das etwas ganz Besonderes wurde, in das ganz neue Ideen einflossen", schwärmte Nikša Marušić, für den das Schulgebäude ein ganz hervorragendes Ergebnis sei.



Auf dem Nordsee-Campus in Wilhelmshaven soll ein modernes Schulkonzept umgesetzt werden. BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Für den stellvertretenden Schulausschussvorsitzenden Thomas Suberg war dieser Tag ein ganz besonderer Tag. „Wir stehen hier nicht nur vor einem neu gestalteten Gebäude, sondern vor einem echten Zukunftsprojekt", sagte er. „Jeder investierte Euro hat sich gelohnt. Wir haben hier einen Raum geschaffen, der zeigt, was Bildung leisten kann. Hier auf dem Campus wird das Lernen groß, ganzheitlich und vernetzt gelebt." Schule sei heute mehr als nur Unterricht von 8 bis 13 Uhr. Der Nordsee-Campus sei ein Lebensraum, ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Aufbruchs.

Modernes Schulkonzept

Architekt Sascha Biebricher erläuterte die Herausforderungen, besonders für die Handwerker. „Von einem Anbau, wie zuerst geplant, war schnell keine Rede mehr, denn schadstoffbelastete Bereiche wie Asbest, eine alte Heizungsanlage und der Brandschutz, alles musste neu durchdacht werden", sagte er.

Für den ortsabwesenden Schulleiter Thomas Schmacker ergriff sein Vertreter, Markus Markman das Wort: „Der Nordsee-Campus Wilhelmshaven hat ein auf Selbstorganisation und Erleben basierendes Schulkonzept von der Alemannenschule in Baden-Württemberg übernommen. Was in anderen Schulen Unterricht genannt wird, heißt bei uns Lernzeit."



Zur Einweihung des Nordsee-Campus gab es eine zeremonielle Schlüsselübergabe: (von links) Tim Menke (Gebäude und Grundstücke der Stadt Wilhelmshaven), Anna-Lena Abels (Architekturbüro Kapels), Markus Markmann (stellvertretender Schulleiter), Sascha Biebricher (Architekturbüro Kapels) und Petra Burmeister (Gebäude und Grundstücke der Stadt Wilhelmshaven). BILD: DIETMAR BÖKHAUS

So würden die meisten Kinder den Unterricht weitgehend selbst gestalten. Markmann dankte dem Kollegium für die geleistete Arbeit, vor allem in den vergangenen zwei Jahren. Die ehemalige Sporthalle wurde zu einer Lernlandschaft und die ehemalige Hausmeisterwohnung beherbergt jetzt die Schulverwaltung.